

Gewalt in der Schule

Zu diesem Thema organisierten am 4.10.94 in Saarbrücken die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Landesverband Saar (GEW-DGB), das Syndikat Erziehung und Wissenschaft (SEW-OGB.L) aus Luxemburg und das Syndicat général de l'éducation nationale du département de la Moselle (SGEN-CFDT) aus Frankreich ein interregionales Kolloquium als Abschluß einer einjährigen Projektarbeit zum Thema Gewalt in der Schule.

Zentrales Element des Projektes war eine wissenschaftliche Studie zum Thema Gewalt in der Schule, die im Auftrag der GEW und in Zusammenarbeit mit dem SEW und dem SGEN von der Universität des Saarlandes in den Städten Metz, Luxemburg und Saarbrücken bei 1000 Schülerinnen und Schülern zwischen 14 und 17 Jahren durchgeführt wurde.

Angesichts der oft spektakulären Berichterstattung in der Presse zum Thema Gewalt in der Schule wollten die drei Gewerkschaften, die seit einigen Jahren auf regionaler Basis zusammenarbeiten, die Diskussion versachlichen.

Da die Untersuchung in den drei wichtigsten Städten der Region durchgeführt wurde, sollte gleichzeitig auf diese Weise geklärt werden, ob es wichtige Unterschiede zwischen diesen Städten gibt oder nicht. Ziel der drei Gewerkschaften ist es nämlich zu versuchen, eine interregionale pädagogische Arbeit zum Thema Gewalt und Aggressivität zu entwickeln um zu diesem aber auch über dieses Thema hinaus, eine interregionale Zusammenarbeit in Sachen Lehrerweiterbildung zu initiieren.

Ziel der Untersuchung war die Analyse des Gewaltverständnisses, der Gewaltakzeptanz und der Gewaltbereitschaft der Schüler sowie ihrer Einschätzung des Ausmaßes von Gewalt in ihren vielfältigen Formen (leichte und schwere Formen psychischer Gewalt, physische Gewalt, rassistisch und sexistisch motivierte Gewalt, Sachbeschädigung und Diebstahl) und ihrer konkreten Gewalterfahrungen.

Die Untersuchung wurde von Dagmar Scheerer und Professor Hans Leo Kramer von der Fachrichtung Soziologie der Universität des Saarlandes durchge-

Angesichts der oft spektakulären Berichterstattung zum Thema Gewalt in der Schule wollten die drei Gewerkschaften die Diskussion versachlichen.

führt. Die der Studie zugrunde liegenden Fragebögen hatten einen Umfang von 12 Seiten und beinhalteten 25 Fragethemen. Die Fragebögen wurden nach



"Hand hoch! Wer hat heute nacht die Turnhalle in Brand gesteckt?"

mehrfacher Rücksprache mit den Verantwortlichen der drei Gewerkschaften erstellt. Auf die Untersuchung und die Auswertung hatten die beteiligten Gewerkschaften keinen Einfluß. Ihre Aufgabe war es jedoch die konkrete Durchführung der Untersuchung vorzubereiten, d.h. insbesondere die erforderlichen Genehmigungen zu bekommen, Kontakt mit den Direktoren aufzunehmen und Lehrer und Professoren zu finden, die bereit waren mit ihrer Klasse an dem Projekt teilzunehmen. In dieser Hinsicht stellte sich heraus, daß das luxemburgische Ministerium und die luxemburgischen Schuldirektoren am zuvorkommensten und unbürokratischsten waren.

In Luxemburg wurde die Untersuchung in drei technischen Lyzeen, einem klassischen Lyzeum und einem Komplementarschulzentrum durchgeführt.

Finanziert wurde die Studie und das Kolloquium durch Mittel der Arbeitskammer des Saarlandes, der Max Träger Stiftung der GEW, der Europäischen Gemeinschaft, des saarländischen Kulturministeriums, des luxemburgischen Jugendministeriums sowie durch Eigenmittel der Gewerkschaften.

Die gesamte Studie wird in Buchform im Januar 95 erscheinen, dies gilt auch für die Beiträge zum Kolloquium, die als Broschüre ebenfalls im Januar 95 erscheinen werden.

**Die Studie und die Broschüre
können über das SEW-OGB-L
(19, rue d'Eprenay L-1490
Luxembourg, tel. 49 60 05,
fax 48 69 48) bestellt werden.**

Es ist auch möglich, Konferenzen mit den Autoren der Studie zu organisieren.

Jean-Claude Reding